



'Heute haben die Jugendlichen das Wort' - Jugendgipfel J7 stellt Ergebnisse vor

"Heute haben die Jugendlichen das Wort" - Jugendgipfel J7 stellt Ergebnisse vor
Kurz vor dem Treffen der Staats- und Regierungschefs der führenden Industrienationen im bayerischen Elmau stellen heute 54 Mädchen und Jungen im Alter von 14 bis 18 Jahren aus den G7-Staaten, EU-Ländern und Entwicklungsländern im Kanzleramt ihre Ideen und Forderungen vor. Mit Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundesjugendministerin Manuela Schwesig diskutieren sie über die Lösung zentraler Zukunftsprobleme der Erde. Seit dem 7. Mai 2015 haben die Jugendlichen auf dem internationalen Jugendgipfel J7 in Berlin wirksame Maßnahmen zum Schutz unseres Planeten, mehr globale Gerechtigkeit und Chancen für alle Kinder und Jugendlichen beraten.
"Ich finde es richtig, dass diejenigen, die skeptisch auf die Globalisierung schauen, auch immer wieder den Finger in die Wunde legen. Deshalb diskutiere ich auch mit jungen Menschen, wie können wir die Welt besser machen, wie können wir mehr erreichen", erklärt Bundeskanzlerin Angela Merkel anlässlich des Besuchs der Jugendlichen im Kanzleramt.
"Heute haben die Jugendlichen das Wort. Wir müssen ihnen zuhören und sie einbeziehen, wenn es um die Herausforderungen der Zukunft geht. Die differenzierten und engagierten Diskussionen beim J7 machen klar, dass wir gemeinsam mit den jungen Menschen mehr für eine gerechtere und nachhaltigere Entwicklung tun müssen", sagt Bundesjugendministerin Manuela Schwesig.
"Jugendliche finden sich nicht so einfach mit den vermeintlichen Sachzwängen ab, denen sich die meisten Erwachsenen nur zu schnell unterwerfen. Ihre Fragen und Ideen können einen Perspektivwechsel auslösen. Angesichts der fortschreitenden Zerstörung unseres Planeten ist ein Umdenken in vielen Bereichen erforderlich", sagt der Astronaut und UNICEF-Botschafter Alexander Gerst, der den J7-Gipfel unterstützt.
Die Teilnehmer des J7-Gipfels hoffen, dass ihre Stimmen auf höchster politischer Ebene Gehör finden. "Wir sind der Überzeugung, dass die G7 eine entscheidende Rolle für nachhaltige Entwicklung spielen. Aber wir glauben auch, dass junge Menschen die Initiative ergreifen können und müssen, die Welt wie sie ist zu verändern. Wir müssen unser Schicksal in die Hand nehmen. Wenn wir Jugendliche nicht unsere Stimme erheben, für unsere Ideale aufstehen und für unsere Rechte kämpfen - wer sonst? Wir müssen jetzt handeln", sagt Sang Jin Kim (17) aus Kassel, Mitglied des deutschen J7-Teams.
Die Jugendlichen erarbeiteten eine Deklaration zu den folgenden Themen der G7:
Unsere Erde schützen - Protecting our planet
In diesem Themenbereich stand der Schutz der Meere im Vordergrund. Schwerpunkte waren Wasserverschmutzung, Überfischung und der Schutz der biologischen maritimen Vielfalt. Weitere Themen waren die Müllreduktion, der Klimawandel, der Einsatz erneuerbarer Energien sowie der Einsatz neuer Technologien.
Eine gesunde Zukunft für alle - Building a healthy future for all
Krankheiten durch Armut, zum Beispiel weil gesundheitliche Aufklärung und medizinischer Behandlungsmöglichkeiten fehlen, wurden intensiv diskutiert. Krankheiten wie Ebola, die vor allem in einigen weniger entwickelten Ländern auftreten, haben die Jugendlichen stark beschäftigt. Gleichzeitig treten in Industrienationen neue gesundheitliche Gefährdungen auf, wie Allergien, Diabetes und Antibiotikaresistenzen.
Mädchen und Frauen stärken: eine faire Zukunft für alle - Building an equitable future for all
Die Stärkung von Frauen in ihrer Selbständigkeit und bei ihrer beruflichen Bildung war ein weiteres Schwerpunktthema. Aus Sicht der Jugendlichen gehören dazu die gleiche Teilhabe von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt, die gleichen Karrierechancen und der gleiche Lohn für gleiche Arbeit. Frauen stärken heißt auch, Gewalt gegen Frauen nicht länger zu tolerieren. Der Kampf gegen alle Formen von Gewalt gegen Mädchen und Frauen ist darum eine wichtige Zukunftsaufgabe.
Faire Wirtschaft - fair economy
Transparenz bei Handels- und Lieferketten, faire Preise, menschenwürdige Arbeitsbedingungen und damit auch der Kampf gegen Kinderarbeit stand im Fokus dieses Themenbereichs. Aspekte wie Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimafreundlichkeit waren für die Jugendlichen genauso wie wichtig wie die Frage, wieviel Geld vom Preis eines Produktes an die Menschen fällt, die es tatsächlich hergestellt haben.
Weitere Informationen unter www.j7summit.org
Hashtag: #j7summit und #actnow
Veröffentlichung der Ergebnisse am 12.05.2015
Bei Rückfragen und Interviewwünschen wenden Sie sich bitte an folgende Kontakte:
UNICEF: Rudi Tarneden (Sprecher)
Tel. 0221/93650-235
presse@unicef.de
www.unicef.de
BMFSFJ: Jutta Bieringer (stellv. Sprecherin)
Tel. 03018/555-1061/-1062
presse@bmf.sjf.bund.de
www.bmfsfj.de

Pressekontakt

Deutsches Komitee für UNICEF

50969 Köln

Firmenkontakt

Deutsches Komitee für UNICEF

50969 Köln

UNICEF - Weltweite Hilfe für Kinder
Seit 1946 arbeitet UNICEF für das Wohl der Kinder dieser Welt. Mittlerweile ist UNICEF in 161 Ländern tätig. In 37 Staaten informieren Nationale Komitees über die Arbeit von UNICEF, verkaufen Grußkarten und sammeln Spenden. UNICEF arbeitet auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention, die die 191 Mitgliedsstaaten verpflichtet, das Überleben der Kinder zu schützen, ihre Entwicklung zu fördern, sie vor Missbrauch und Gewalt zu schützen und sie an wichtigen Entscheidungen zu beteiligen. In vielen Ländern ist es UNICEF in den vergangenen Jahren gelungen, die Situation der Kinder zu verbessern. Doch es bleibt viel zu tun. Lesen Sie hier mehr über die Arbeit und die Erfolge von UNICEF und begeben Sie sich auf eine virtuelle Reise zu UNICEF-Projekten in aller Welt.